

# ERFAHRUNGSBERICHT ERASMUS

06/06/2016 – 16/09/2016

## Vorbereitungen



Scheren einer Kette

Die Vorbereitung war sehr kurzweilig in diesem Fall. Das Einzige was etwas gedauert hat, ca. 2 Wochen, war eine günstige Unterkunft zu finden, denn in diesem sonst so verlassenem Teil von Holland war zu der Zeit wo ich da war Hochbetrieb wegen der Sommerferien. Auch musste ich eine eigene, private Unfallversicherung abschließen und das recherchieren und überlegen welche wirklich sinnvoll ist hat auch eine Zeit gedauert. Grundsätzlich wusste ich schon was ich zum Arbeiten und Dokumentieren in der Webwerkstatt brauchen würde, weil ich schon einmal für eine Woche dort gewesen bin, das war wirklich sehr entspannt. Die Cheffin vor Ort konnte mir auch ein Fahrrad leihen so brauchte ich keins mitbringen und war sehr mobil.

Mein betreuender Professor [REDACTED] hat mich gut unterstützt und mir Mut zugesprochen diese fachliche Vertiefung in einer Hand-Weberei einzugehen. Zwischendurch habe ich meine Ergebnisse mit ihm per Mail besprochen.



Weben mit einem kleinen Tischwebstuhl

## Unterkunft

Ich hatte viel Glück, denn nach einer langen Suche übers Internet nach einem bezahlbaren Zimmer, rief ich die Weberin an und sie gab mir einen Tip. So konnte ich ein Zimmer im Dorf, Finsterwolde (bei Winschoten), bei einer Bekannten von ihr finden. Zu Fuß waren es dann nur noch zehn und mit dem Fahrrad vielleicht drei Minuten von meiner Unterkunft bis zur Weberei, was wirklich großartig war.

Im Zimmer bei der Bekannten meiner Cheffin, fühlte ich mich erst etwas beobachtet. Im zweiten Monat hatte ich mich irgendwie davon befreien können und arbeitete abends in der Werkstatt an meinem eigenen Projekt und war einfach sehr wenig daheim. Aber nächstes Mal, würde ich irgendwie versuchen nicht bei Bekannten der Cheffin unter zu kommen, alles andere war nur einfach nicht bezahlbar.

Das Zimmer hat mich am Ende 600 € im Monat gekostet, das war wirklich makaber, aber es war einfach nichts zu machen.

Wenn ich länger geblieben wäre hätte ich bestimmt eine ganze Wohnung günstiger mieten können, aber auf die Schnelle in der Hauptsaison – einfach keine Chance.

Finsterwolde ist wirklich sehr ländlich und außer mit dem Fahrrad die Feldwege zu erkunden gab es neben der Arbeit einfach keinerlei Ablenkung. Abgesehen von zwei kurzen Wochenendausflügen nach Gronigen die ich nicht missen möchte.



einfache Leinwandbindung

## Lebensmittel

Zum Glück gab es in dem kleinen Dorf immerhin einen Einkaufsladen und so war die Verpflegung leicht zu bewerkstelligen. Mittags haben wir immer zusammen in der Werkstatt gegessen. Ganz vorzüglich war die Tatsache, dass die Weberin eigene Hühner hatte, so kam ich in den Genuss von glücklichen Eiern und musste keine beim Discounter kaufen.



Köperbindung Übungsstück auf einem amerikanischen 4 Schaft-Webstuhl

## Werkstattleben

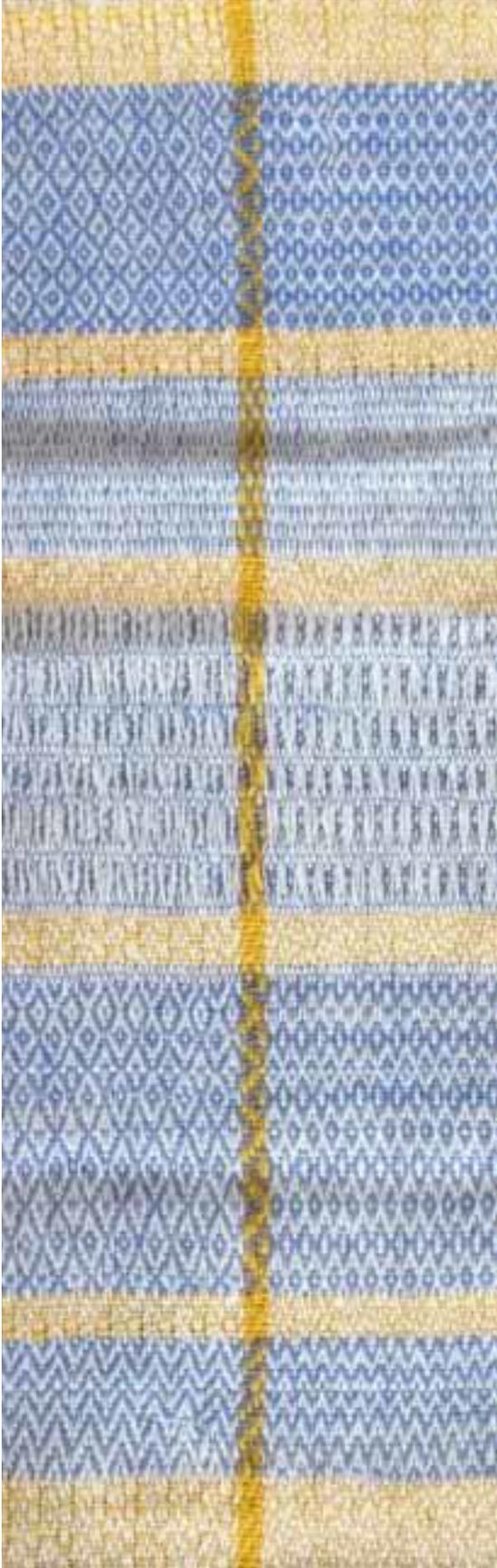
Die Arbeitszeiten waren sehr vorbildlich, jeden Tag ging es um 9 Uhr los, von 13 -14 Uhr war Mittagspause und abends war spätestens um 19 Uhr Schluss. Nur wenn ich an eigenen Projekten weiter arbeiten wollte, was ich großzügiger Weise durfte, konnte ich länger bleiben. So bekam ich ab der zweiten Woche einen eigenen Schlüssel für die Werkstatt und konnte mich sehr frei bewegen.

Die Webwerkstatt [REDACTED] ist eher klein, es gibt nur eine feste Mitarbeiterin die 1-2 tage die Woche kommt. Es gibt einige Tätigkeiten beim Handweben die man besser zu zweit oder gar zu dritt macht, wie zum Beispiel das Aufbäumen der Kette. Diese Tätigkeit haben wir immer zu dritt unternommen und so wurden die Wochen auch geplant. Was kann man alleine bewerkstelligen, wofür braucht man Hilfe? Grundsätzlich ist die Werkstatt werktags immer offen für Käufer oder Besucher. In der Gegend weiß man, dass es immer um 10 und um 16 Uhr einen Tee gibt und so lernte ich nach und nach das ganze Dorf kennen.



Irishes Raanu Weben, hier ein Teppich für einen Kunden

Von Tag zu Tag durfte ich mehr Aufgaben übernehmen und konnte am Ende selbstständig Webprojekte planen und ausführen. Frau Wark lehrte mich alles von Anfang an, das war wirklich ein großartiger Gewinn für mich. Sie lehrte mich von der Materialkunde über Webpläne schreiben hin zur Anfertigung. Sie lehrte mich Gewebe zu analysieren und zu kategorisieren. Ich lernte Leinwand- und Köperbindungen



Körperbindung, verschiedene Muster in einem Tuch

kennen und durfte an 4 verschiedenen Webstühlen arbeiten. Durch die Kleinheit des Betriebes war ich natürlich in alles involviert:

- vom Entwurf bis zum Verkauf
- Ausstellungsvorbereitung
- Archivierung der ethnischen Sammlungen
- Dokumentation
- Kursvorbereitung
- Übersetzung der Anleitungen für das Weben mit Karten
- Messevorbereitung (leider war gerade keine Messe während ich dort war)
- Probestücke für historische Gewänder anfertigen

Es war wirklich toll, in so kurzer Zeit einen so umfangreichen Eindruck in dieses Handwerk zu gewinnen. Doch es hat auch gezeigt wie schwierig es ist von einem solch kleinen Unternehmen zu leben. Ich habe sehr viel dazu gelernt, vermutlich hat es mir den Einstieg in die Modewelt geebnet, denn ich kann nun Webpläne schreiben, was für die Industrie sehr interessant ist. Auch war es gut von Tag zu Tag mehr Verantwortung tragen zu dürfen. [REDACTED] unterrichtet schon lange, aber ich war wohl ihre erste Praktikantin in diesem Sinne und scheinbar auch die Erste, die ein eigenes Projekt bei ihr verwirklichen durfte.

Als nächstes würde ich gerne ein Praktikum in einer größeren Firma machen mit einem stärkeren Fokus auf die Gestaltung. Am liebsten würde ich in ein Modehaus nach Paris oder London um die Modewelt von Innen kennen zu lernen und um rauszufinden wo dort ein Platz für mich als Accessoire-Gestalterin sein könnte.

## Besonderes Ereignis neben der Arbeit

Im zweiten Monat fand ich heraus, dass es im Gemeindehaus des Dorfes an bestimmten Tagen der Woche unterschiedliche Aktivitäten stattfinden. So fing ich an, jeden Mittwoch Abend Bogenschießen zu lernen, das war wirklich eine Bereicherung und war neben dem täglichen Fahrradfahren eine tolle sportliche Aktivität die ich gerne beibehalten würde!

## Fazit

Ohne die finanzielle Unterstützung durch Erasmus wäre es mir nicht möglich gewesen, dieses Praktikum wahrzunehmen.

Durch die Möglichkeit eigenverantwortlich zu arbeiten, habe ich viel Vertrauen in meine gestalterischen Fähigkeiten erlangen können. Durch die Möglichkeit an meinem eigenen Projekt, der fliegenden Teppichartefakte, arbeiten zu können, gelang es mir meine Abschluskkollektion zu vervollständigen. Für mich war das Arbeiten unter der Anleitung von der Weberin [REDACTED] sehr gut, denn sie hat lange Jahre in Oman, Libyen und Venezuela gelebt und alle ethnischen Webereien gelernt. Ihr Lebenslauf und ihre Fertigkeiten haben mich veranlasst bei ihr ein Praktikum zu machen. Sie hätte auch ein Atelier in einem anderen Land haben können, dann wäre ich dorthin gekommen, wenn es möglich gewesen wäre. Für mich war der intellektuelle Kontext sehr wichtig. Es war nicht meine Absicht nur ein Handwerk zu erlernen, ich wollte mich in die Kulturtechnik Weben vertiefen und das hat nur klappen können, weil Frau [REDACTED] mich aufgenommen hat und mir neben der Einführung in das Handwerk auch ihre umfassende Bibliothek zur Verfügung gestellt hat.



Hier mein eigenes Projekt, Leinwandbing, 5 m lang und 1,20 m breit, auf einem alten, großen 8 Schaft-Webstuhl